

Rede von Yurii Sheliazenko

Liebe Freunde,

viele Grüße aus Kiew und Danke, dass ihr anlässlich des traurigen zweiten Jahrestags von Putins kriminellen Angriff auf die Ukraine eine Anti-Kriegs-Kundgebung abhaltet.

Es ist heutzutage ein seltenes Ereignis, dass sich Menschen versammeln, um gegen den Krieg zu protestieren, und nicht gegen den Feind. Es ist klar, dass der Krieg für viele Jahre geplant und finanziert ist. Den Menschen wird gesagt, dass der Kampf ums Überleben Opfer fordern wird und dass man auf die schlimmsten Szenarien vorbereitet sein muss. Aber die Menschen haben auch ein Recht auf Frieden, und die Menschen haben das Recht, sich auf den Weg zum Frieden zu machen, indem sie das Eis der Ängste, Lügen und des Hasses brechen. Die Friedensbewegung ist ein Teil der menschlichen Natur; sie ist unverzichtbar, unbestechlich und allgegenwärtig; sie beginnt damit, auf die Stimme des Gewissens in jeder Person mit klarem Verstand zu hören.

Auf der Münchner Sicherheitskonferenz sagte Präsident Selenskyj: Fragt nicht die Ukraine, wann der Krieg enden wird, fragt euch selbst, warum Putin noch immer in der Lage ist, ihn fortzusetzen. Er sprach auch über seine Erfindung, die ukrainische Friedensformel, die vorsieht, dass alle Arten von Sicherheit, von nationaler und ökologischer bis hin zu Ernährungs- und Nuklearsicherheit, durch eine vereinte Kriegsanstrengung der gesamten demokratischen Welt sichergestellt werden, indem der Ukraine Waffen geliefert werden und Russland besiegt wird. Natürlich haben wir in der Friedensbewegung unsere eigene Friedensformel: „Frieden ist ungleich Krieg“.

Selenskyjs Engagement für die Demokratie, wie es in seiner sogenannten Friedensformel zum Ausdruck kommt, ist lobenswert, und die Schuldzuweisungen an Russland für die Aggression, die Forderungen nach Truppenabzug und Entschädigung für schreckliches Unrecht sind gerechtfertigt. Aber seine Formel ist unvollständig, denn jeder Krieg oder jede andere Art von systemischer Gewalt ist unvereinbar mit echter Demokratie, mit der politischen Macht des inklusiven Dialogs, der friedlichen Entscheidungsfindung und des gewaltfreien Lebens.

Es ist eine gefährliche Wahnvorstellung, die ganze Nation in Soldaten zu verwandeln und die gesamte feindliche Nation vom Planeten zu tilgen; und die Tatsache, dass die feindliche Nation zuerst angegriffen hat, macht diese Illusion nicht legitim. Putin kann die Aggression fortsetzen wegen einer militaristischen Wahnvorstellung, die im populären Aberglauben weltweit verankert ist, nicht nur unter seinen Untertanen und befreundeten Diktatoren, sondern auch unter seinen Rivalen. Ich erinnere euch daran, dass der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte im Fall Dyagilev gegen Russland im Jahr 2020 Putin erlaubte, Menschen entgegen ihrem Gewissen in die Armee einzuziehen. Es war ein trauriger Tag des moralischen Scheiterns für die europäische Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Putin kann die Ukraine angreifen, weil sein souveränes Recht, seine Untertanen zu unterdrücken und einzuziehen, durch internationales Recht nicht in Frage gestellt, verneint oder verboten wird; weil ihm erlaubt wird, nach den Regeln des militaristischen Spielbuchs zu spielen, das heute überall auf dem Tisch liegt; weil Nationalismus, Militarismus und Großmachtambitionen in den internationalen Beziehungen normal geworden sind. Der Osten, insbesondere Russland und China, und der Westen, einschließlich der Ukraine, können echte Sicherheit nicht erreichen, indem sie ihre Leute zum Kämpfen zwingen und glaubwürdige Sicherheitsbedenken der anderen Seite ignorieren und sich weigern, faire Verhandlungen zu führen.

Friedensbewegungen sind in einer demokratischen Gesellschaft genau deshalb notwendig, um daran zu erinnern, dass echter Frieden bedeutet, dass Menschen reden statt zu töten; dass die Menschen

vereint sind, nicht um gegen den gemeinsamen Feind zu kämpfen, sondern um für das Gemeinwohl zu arbeiten; dass Frieden nicht bedeutet, alle Feinde zu töten und sich selbst dadurch noch mehr Feinde zu machen, bis sie dich töten; sondern dass Frieden in Wirklichkeit bedeutet, Feinde in Freunde oder zumindest in gute Nachbarn zu verwandeln, wie es viele Male in der Geschichte geschehen ist und wie es wieder geschehen muss. Aber man sollte vorsichtig sein, wenn man über Frieden und gesunden Menschenverstand mit hasserfüllten Menschen spricht.

Ich werde bereits strafrechtlich verfolgt, mein Zuhause wurde durchsucht mit Beschlagnahme von Computer und Smartphone wegen der Befürwortung von Frieden und der Verweigerung des Militärdienstes aus Gewissensgründen, wegen Kritik am dämonisierten Feindbild und der Feststellung, dass tragische Fehler auf beiden Seiten gemacht wurden.

Mein Pazifismus wurde als Gedankenverbrechen betrachtet, es gibt die ideologisch voreingenommene Behauptung, dass eine Anti-Kriegs-Erklärung, die die russische Aggression sowie jeden anderen Krieg als Verbrechen klar verurteilt, angeblich den Krieg rechtfertigen würde! Obwohl zwei unabhängige Experten keine Rechtfertigung der russischen Aggression in meinen Worten fanden, könnte ich immer noch für dieses angebliche Verbrechen angeklagt und mit bis zu fünf Jahren Gefängnis bestraft werden.

Diese politischen Repressionen unter lächerlichem Vorwand haben den offensichtlichen Hintergedanken, die Friedens- und Menschenrechtsaktivitäten der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung zu unterdrücken, weil die Militaristen es hassen, wenn wir über gewaltfreien Widerstand sprechen; wenn wir Vitaliy Alexeyenko helfen, gegen seine unrechtmäßige Inhaftierung aufgrund seiner Überzeugungen Einspruch zu erheben und seine Freilassung durch das Oberste Gericht zu erwirken; wenn unser Mitglied Andrii Vyshnevetsky Präsident Selenskyj verklagt, um aus Gewissensgründen aus der Armee entlassen zu werden; wenn unsere „Friedensagenda für die Ukraine und die Welt“ eine gewaltfreie Alternative zu Selenskyjs Friedensformel wird.

Aber trotz all des Hasses und der Repressionen bin ich entschlossen, den Militaristen zu verdeutlichen, dass das Zensieren von pro-friedlichen Äußerungen nicht „Verteidigung der Demokratie“, sondern eine autoritäre Tendenz ist; dass das Entführen von Menschen auf der Straße und das Ignorieren ihrer Einwände nicht viel mit Demokratie in Selenskyjs Friedensformel zu tun haben. Die Einwände beruhen übrigens nicht nur auf dem Gewissen, sondern sogar auf der Gesundheit. In militärischen Ausbildungslagern werden die Menschen unmenschlich behandelt, wie im jüngsten skandalösen Fall von Serhii Grishyn, der trotz ernster Krankheit eingezogen wurde und dem eine angemessene medizinische Untersuchung verwehrt wurde; der zum Hungerstreik gezwungen wurde und nun wegen gewaltsamer Versuche, ihn zum Soldaten zu machen, im Koma liegt.

Ein neuer Gesetzentwurf zielt auf eine totale militärische Registrierung ab - ohne Ausnahmen für Verweigerer. Das Ziel ist, Ukrainer im Ausland zur Rückkehr und zum Kampf zu zwingen, indem sie andernfalls ihres Eigentums und konsularischer Dienstleistungen beraubt werden. Dieser Gesetzentwurf ist ebenfalls kein besonders demokratischer Schritt.

Andererseits begrüßen wir die Bereitschaft von Präsident Selenskyj, verschiedene Antworten auf die russische Aggression in Betracht zu ziehen. Wir hoffen weiterhin auf ernsthafte Überlegungen zu gewaltfreien Antworten und sind bereit, an der Umsetzung seiner Friedensformel mit gewaltfreien Mitteln mitzuwirken, insbesondere im Hinblick auf Komponenten dieser Formel wie Demokratie, Frieden und Gerechtigkeit.

Gewaltfreier Widerstand gegen die russische Aggression kann sich in vielen unterschiedlichen individuellen und kollektiven Aktivitäten zeigen: vom Verstecken in Schutzräumen oder Spenden

für die Opfer, bis hin zum Verbreiten von Hoffnung, der Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen oder der Menschenrechtsverteidigung. Ich bin auch überzeugt, dass der Widerstand gegen autoritäre Tendenzen in der Ukraine – eine Art instinktive Spiegelung des brutalen Vorgehens des Angreiferstaates – ein wichtiger Teil des Widerstands gegen die russische Aggression selbst sein könnte. Um es klar zu sagen: Wir müssen der Versuchung widerstehen, zu unseren Angreifern zu werden.

Wenn ich von Engagement für Frieden durch friedliche Mittel spreche, rufe ich nicht zur Kapitulation vor blutigen Tyrannen und Händlern des Todes auf. Unser Engagement sollte einem gerechten Frieden gelten, einer Gerechtigkeit ohne Gewalt. Pazifismus ist nicht Hoffnungslosigkeit oder Naivität, sondern eine energische, realistische und erfolgreiche gewaltfreie Lebensweise. Wir müssen dies jeden Tag durch Wort und Tat uns selbst und anderen beweisen, das ist der einzige Weg, gehört zu werden. Und Regierungen müssen Friedensbewegungen ebenfalls hören. Verschiedene pazifistische Identitäten, religiöse und weltliche, sollten als wichtiger Teil einer vielfältigen demokratischen Gesellschaft anerkannt werden.

Europäische Regierungen, einschließlich der deutschen Regierung, müssen eine Kultur des Friedens bewahren und entwickeln sowie institutionelle Verpflichtungen zur Gewaltfreiheit, demokratische und verfassungsmäßige Sicherheiten gegen systemische Gewalt wie Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte. Das könnte schwer sein in einer unsicheren Welt, in der Politik und Wirtschaft vom Militär und nationalen Sicherheitsstrategien gekapert werden, aber es ist notwendig, um die friedliche Zivilisation zu bewahren, ohne in die dystopische Barbarei eines endlosen Krieges zu fallen, oder noch schlimmer, in die nukleare Apokalypse.

So schwer es für die europäischen Regierungen mitten in den Vorbereitungen auf einen großen Krieg auch sein mag, sollten sie doch die Überzeugungen und Rechte derer respektieren, die für den Frieden eintreten und sich weigern zu töten. Denn jede Unterdrückung solcher Menschen würde den Tod der Demokratie bedeuten, das Töten der besten Hoffnungen der gesamten Gesellschaft, bewahrt und unermüdlich wiederholt von denen, die konsequent an diesen Hoffnungen festhalten, insbesondere wenn solche Menschen das Äußerste tun, um Übel zu widerstehen und die Schmerzen von Kriegen gewaltfrei zu mildern. Das Menschenrecht auf Verweigerung des Militärdienstes aus Gewissensgründen sollte vollständig geschützt werden.

Da die Ukraine Teil der EU-Familie werden möchte, müssen die europäischen Regierungen, einschließlich der deutschen Regierung, auf eine angemessenen rechtlichen Anerkennung dieses Menschenrechts bestehen. Die EU-Staaten müssen auch Asyl und Schutz für all diejenigen bieten, die für Frieden und das Recht, das Töten abzulehnen, eintreten; und wegen einer glaubhaften Bedrohung durch Repressionen nicht nach Hause zurückkehren können. Diese Bedrohung ist offensichtlich glaubwürdig in Russland, Belarus und, traurigerweise, auch in der Ukraine. Da die Regierungen zögern, ihren Menschenrechtspflichten nachzukommen, wurde die "Object War"-Kampagne ins Leben gerufen, und sie benötigt die Unterstützung der Zivilgesellschaft.

Wenn sich die ganze Welt auf den Krieg vorbereitet, bereiten sich Pazifisten auf den Frieden vor. Anstelle der selbst erfüllenden Angst vor einem großen Krieg tragen wir in Herzen und Gedanken die selbst erfüllende Hoffnung auf große Veränderungen in Politik und Wirtschaft, die die Manifestationen von Gewalt im sozialen Leben und in der Regierungsführung auf ein Niveau von nahezu null minimieren; die alle Kriege, Armeen, Waffen und Rüstungsindustrien abschaffen.

Fragt uns nicht, wie man den Feind besiegt; fragt stattdessen euch selbst, ob ihr bereit seid, für eine bessere Zukunft zu arbeiten, in der das Wort „Feind“ vergessen sein wird.